

Botschafter der Wahrheit.

Saget ihr nicht: Es sind noch vier Monate, so kommt die Ernte? Siehe, ich sage euch: Hebet eure Augen auf, und sehet in das Feld; denn es ist schon weiß zur Ernte. Joh. 4: 35.

Published twice monthly by "Gemeinde Gottes in Christo." Subscription price 80c.
Abr G. Ensz, Inman, Kans., Editor. David Toews, Hillsboro, Kans., Clerk.
B. H. Koehn, Galva, Kans., Treas.

Entered as second-class matter January 1, 1920, at the Post Office at Hillsboro, Kans., under Act of March 3, 1879.

Jahrgang 25.

Hillsboro, Kansas, 15. Juni, 1921.

Nummer 12.

Editorielles.

Jüdische Volksversammlung in Philadelphia.

Dr. Chaim Weitsman von Palästina kam nach Philadelphia, Pennsylvania, und hielt Sonntag, den 29. Mai, eine Rede und sagte den Juden von der herrlichen Stadt, und sprach über den Fortschritt, ihre Hilfe zu vervollständigen. Es waren noch drei Zionisten in der Kommission, die nach Amerika kamen. Weitsman war der Hauptredner einer großen Volksversammlung im Metropolitan Opera Haus. Bruder Herman Kohl wohnte dieser Versammlung gelegentlich auch bei, und bezeugt, wie groß das Interesse ist unter dem jüdischen Volk, ein Besseres zu erlangen. Eine große Kontribution wird zusammengebracht für das arme Judenvolk in Palästina und dann braucht es auch mehr Arbeiter, den verheißenen Messias, Jesus Christus, begreiflich vorzumahlen, daß alle Menschen nur allein durch seinen Namen selig werden. Bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter ausjende. (Ed.)

Ein Teil aus dem 13ten und 14ten Kapitel in Offenbarung.

In meiner großen Schwachheit fühle ich gedrungen, einen Artikel zu schreiben über Offenbarung Johannes, das 13. und 14. Kapitel. Wir lesen im 13. Kapitel, Vers 11: „Und ich sah ein anderes Tier auf-

steigen aus der Erde; und es hatte zwei Hörner, gleich einem Lamm und redete wie ein Drache.“ Dieses beschauen wir alle als ein Geheimnis; aber es war auch so in früheren Zeiten in Betreff der Verheißung des Messias. Alle Prophezeiungen von dem Heiland ichien dem Volk ein Geheimnis zu sein. Als aber sich die Zeit heran nahete, wurden die Prophezeiung mehr aufgedeckt und das Volk verlangte, zu wissen. Ihre Herzen wurden so verlangend, zu hören und zu lernen von dem verheißenen Messias. So nahet sich auch die Zeit heran, daß der Bräutigam bald erscheinen wird. Wir wissen es nicht für sicher, ob er schon kommt, weil wir leben, aber die Zeichen beweisen, daß er bald kommen wird. Wir wissen ja, wie diese Welt von Zeit zu Zeit unter der Führung gestanden, daß sie solche Männer an der Regierung haben wollen, die sie am meisten vorziehen, aber dieses wird nicht so anhalten, laut der Offenbarung Johannes. „Und ich sah ein anderes Tier aufsteigen aus der Erde, und es hatte zwei Hörner, gleich einem Lamm und redete wie ein Drache.“ Nicht lange zurück hatte ich die Gelegenheit, einen kräftigen Redner vom Osten zuzuhören, den ich bezeichnen will mit P. Er fing an, zu sagen: „Nun wollen wir Farmer uns alle vereinigen, so daß wir die Macht haben, den Preis festzusetzen für unsere Produkte, gleich wie die Geldmänner und Millionäre.“ Er sagte, jetzt wollen wir alle Farmer irgend welcher Art,

auch die Arbeiter-Unions, ja alle, die einen Nutzen ziehen von dieser Erde, in eine Union vereinigen. Alles dieses sieht mir so, dem Lamm gleich, welches zwei Hörner hat, und aufsteigt aus der Erde. Endlich sagte P., wir haben an diesem schon 15 Jahre gearbeitet, hatten aber wenig Erfolg, aber jetzt geht es vorwärts. Er sagte, wir wollen nichts zu tun haben in politischer Hinsicht. Seht ihr, die Idee ist, alles in Vereinigung zu bringen, ja die ganze Welt, so daß die ganze Kraft unter einer Macht steht. Er sagt, wir haben bereits 2 Millionen Glieder die letzten zwei Monate bekommen.. Es ist leicht getan, sich der Vereinigung anzuschließen, braucht nicht viel versprochen werden, bloß ein wenig Geld, die Unkosten zu tragen, kein Zeichen in der Hand, noch sonst irgend was zum Anfang. Dann hörte ich P. sagen, nachdem wir dann vereinigt sind, können wir dem Präsidenten mit aller Macht entgegen treten und sagen: „Füge dich zu unserm Verlangen,“ und er wird sich dann fügen, weil alle Stimmen das Gesetz in Kraft bringen. Dies ist geredet als ein Drache, weil es mit Zwang aufgelegt wird. Dann ist die Politik nicht mehr nötig, weil die eingesetzten Regierer regiert werden durch die Macht der Vereinigung und deren Glieder. Ihre Aussicht ist auch, die Macht zu haben über alle „Board of Trade,“ so daß sie ihre Preise festsetzen können, und den Fabrikbesitzer fragen können: „Willst du deine Fabrik verkaufen?“ Wenn er sagt, „Nein,“ daß sie dann sagen können: „Wir werden eine Fabrik neben deine bauen, und zu unsern Gliedern sagen: Kauft von uns; und du kannst dein Stoff behalten.“ Denn diese Vereinigung kann sehr leicht viel Geld aufbringen, weil wenn auch nur \$1.00 von jedem Glied aufgebracht wird, das meint dann schon Millionen und abermal Millionen Dollars. Dann hat die Einheit alles in ihrer Gewalt. Unter den Farmern hat es den Namen „Farmers' Bureau,“ ein feiner und wunderschöner Name, gerade als

ein Lamm, und sie wollen, daß jederman sich damit verbinden soll. „Und es macht, daß die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freien und Knechte, allesamt sich ein Malzeichen geben an ihre rechte Hand oder an die Stirn.“ Off. 13: 16. Und schließt das in sich, daß niemand kaufen oder verkaufen kann (Vers 17). „Und alle, die auf Erden wohnen, beten es an, deren Namen nicht geschrieben sind in dem Lebensbuch des Lammes, das erwürget ist, von Anfang der Welt.“ Off. 13: 8. Es ist so, wie der Heiland sagt, daß die Kinder dieser Welt klüger sind in ihrem Geschlecht als die Kinder des Lichts. Luk. 16: 8.

So wird das Zeichen an der rechten Hand oder an der Stirn den Mitgliedern anfänglich nicht mit Gewalt auferlegt werden, aber die Zeit wird kommen, wo das „Bureau“ wird sein Zeichen an der rechten Hand oder an der Stirn haben. Diese Zeit ist ganz nahe vor der Tür, daß solches in Erfüllung geht. Wir können sehen, wenn diese Mitgliedschaft sich in Einheit vereinigt in einer Körperschaft, daß solches in der Schrift mit dem Namen „Tier“ genannt wird. Sie werden alle Gewalt haben über alle Preise. Es wird eine große Arbeit sein, die ganze Welt in Einheit zu vereinigen. Dann werden sie sich wenden zu denen, die angeschrieben sind im Buch des Lebens des geschlachteten Lammes. Vielleicht werden sie sagen: „Ihr habt uns nicht geholfen, das alles zu organisieren, und doch wollt ihr durch unser „Bureau“ eure Produkte verkaufen.“ Schließlich wird es heißen: „Ihr könnt eure Produkte nicht durch uns verkaufen, es sei denn, daß ihr auch Mitglieder werdet unseres Bureau.“ Dann ist die Zeit, wo es mit Gewalt wird aufgezerrungen werden, und alle Fabriken verschiedener Artifelnen werden sagen: Ihr könnt nicht anders kaufen, außer ihr vereinigt euch mit unserm „Bureau“ und werdet Mitglieder.“ Offenbarung 13: 17. Nun können wir es ganz klar sehen, daß die Zeit vor unserer Tür ist und

es in Erfüllung noch verkaufen das Zeichen.

„Und der di

und sprach m

mand das Tie

nimmt das M

an seine Han

Wein des Jor

ter eingeschenk

Welches zu ver

mischt sein wi

10. Und der

ner lauten St

diese Vereinig

und gibt die

Vom dritten

den sieben Ge

Engeln der

Predigern.

daß Engel Pr

doch nur Erde

meint es doch,

meinde Gotte

Volk warnen.

in dem Herrn

Grafton, Nor

Warum

Für jeman

geht, wäre die

lend. Es gilt

schäftigungen,

anderen Wei

bern. Warum

Verammlung

Gott sollte d

Sonntag mor

Andacht vor

Geist eine M

seinen Pflicht

bestrebt, Got

Andacht zu v

merkt man in

alle Versamm

es in Erfüllung geht, daß niemand kaufen noch verkaufen kann, es sei denn er habe das Zeichen. Gott hat allezeit seinen Kindern die Warnung zur rechten Zeit gegeben.

„Und der dritte Engel folgte ihnen nach, und sprach mit lauter Stimme: „So jemand das Tier anbetet und sein Bild, und nimmt das Malzeichen an seine Stirn oder an seine Hand, der wird auch von dem Wein des Zorns Gottes trinken, der lauter eingegossen ist in seines Zornes Kelch.“ Welches zu verstehen gibt, daß es nicht vermischet sein wird mit Liebe. Off. 14: 9—10. Und der dritte Engel folgte mit einer lauten Stimme, zu derselben Zeit, wo diese Vereinigung in Kraft gebracht wird und gibt die Warnung. „Wer ist der?“ Vom dritten Engel schreibt Johannes zu den sieben Gemeinden in Asien und zu den Engeln der Gemeinden, nämlich zu den Predigern. Hier können wir verstehen, daß Engel Prediger meint, leider sind wir doch nur Erde und Asche. In Off. 14: 9 meint es doch, daß die Prediger in der Gemeinde Gottes mit lauter Stimme das Volk warnen. Euer schwacher Mitarbeiter in dem Herrn, J s a a k N. M a s t r e.
Grafton, Nord Dakota.

Warum gehen wir zur Kirche?

Für jemand, der regelmäßig zur Kirche geht, wäre diese Frage wohl etwas auffallend. Es gibt wenige Pflichten oder Beschäftigungen, die nicht auf einer oder der anderen Weise eine Vorbereitung erfordern. Warum nicht auch der Besuch der Versammlung? Ein ernstliches Gebet zu Gott sollte die Herzen schon daheim am Sonntag morgen, oder auch am Abend zur Andacht vorbereiten, dann wirkt Gottes Geist eine Anregung, einem jeglichen in seinen Pflichten, und das ganze Gemüt ist bestrebt, Gott, den Schöpfer mit heiliger Andacht zu verehren. Nur zu oft sieht und merkt man in der Versammlung, daß nicht alle Versammelten vorbereitet wären, Wo-

ran? wird einer und der andere fragen. Verschiedenes. Erstens, wenn sie (die Versammelten) gruppenweise draußen stehen, und Tagesneuigkeiten erörtern, anstatt sich andächtig und gebetsvoll in die Kirche zu begeben. Zweitens merkt man das an dem Gesang, ob alle eifrig und tatkräftig miteinstimmen, und es nicht den andern überlassen. Leider hört man in der Versammlung ein allzulautes Reden und Lachen, was sich nicht geziemet. Ein stilles, sanftes Säusen erfüllte das Haus am Pfingsttage zu Jerusalem. Von diesem Standpunkt aus können wir immer mehr eine gute Lehre ziehen. Oft sieht man auch, daß den „Lieben Kleinen“ zu viel Aufmerksamkeit zugewandt wird, was doch im trauten Heim mehr ongebracht und eine süße Pflicht ist. Auch das unanständige Flüstern und sich nach hinten wenden ist störend und befundet Unaufmerksamkeit. So nützlich wie ein Mensch auf der Farm oder im geschäftlichen Verkehr seine Zeit anwendet, sollte im Vergleich eine Gebetsstunde dem Herrn und zu nuzen des Nächsten gewidmet werden. Es sollte uns ein Bedürfnis sein, nach den verliehenen Gaben und auferlegten Pflichten tatkräftig den Gottensdienst zu unterstützen, wenn auch nur gebetsweise, um nicht des verheißenen Segens verlustig zu gehen. Nun ist die Frage an mich und dich: „Warum gehen wir zur Kirche?“

(Eingefandt.).

Galva, Kansas,

Der Apostel Paulus ermahnt die Gläubigen Galater zu einer besonderen Aufgabe und Lebenspflicht, wenn er schreibt im 6. Kapitel: „Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde, so helfst ihm wieder zurecht mit sanftmütigem Geist, ihr, die ihr geistlich seid; und siehe auf dich; selbst, daß du nicht auch verjuchet werdest.“ Aus der Anweisung und Lehre Pauli können wir verstehen, daß ein gläubiger Mensch von einem Fehl übereilet wird.

Vielleicht noch zu Zeiten ohne seinen Willen und Vorfaß, so ist unsere Pflicht, die wir zum geistlichen Leben gekommen sind: „so helfst ihm wieder zurecht mit sanftmütigem Geist.“ Wir sollen den Fehl nicht gering für eine Kleinigkeit halten. Auch nicht über denjenigen hart her gehen, sondern ihm aus Liebe und mit Sanftmut seine Übereilung und seinen Fehler zeigen, so wie es Gott, unser Heiland mit uns macht; so sollen wir's auch mit unsern Gliedern machen. Wir sollen gesinnet sein, wie Jesus Christus auch war, Jakobus schrieb: „Lieben Brüder, so jemand unter euch irren würde von der Wahrheit und jemand bekehrte ihn, der soll wissen, daß wer den Sünder bekehret hat von dem Irrtum seines Weges, der hat einer Seele vom Tode geholfen und wird bedecken die Menge der Sünden.“ Also ist es ein ewiger Gewinn und Segen Gottes, wenn wir unsere von Gott geschenkten Gaben zum Dienst der Gläubigen anwenden. Und weil es solch eine große Verheißung hat in Gottes Wort, so ist es mein Wunsch, daß ich und alle Kinder Gottes, die durch die himmlische Gnade Gottes erleuchtet und durch den Glauben wiedergeboren sind zum ewigen Leben, möchten mehr Fleiß anwenden, solche Glieder, die da fehlen, sündigen und schwach sind, aus Liebe und Erbarmen mit salzgewürzten Worten ermahnen und auf richten, nicht gegen solche Glieder, die von Fehlern über-eilt worden sind, hart sein oder sie verwerfen; solches ist nicht Christi Sinn. Sind wir zum geistlichen Leben gekommen und mit dem Geiste Gottes gesalbet, so sollen wir auch geistlich gesinnet sein, denn der Geist Gottes ist ein sanfter und gelinder Geist. Der Apostel warnt uns: „Siehe auf dich selbst.“ Wir sind selbst gebrechlich und können leicht fehlen, straucheln und über-eilt werden. Aus diesem können wir also sehen, wie ein Christ in seinem Stand und Beruf sich zu verhalten hat, was seine ihm von Gott aufgelegte Pflicht ist. Nicht allein für sich selbst zu leben, sondern sei-

nem Nächsten eine Mithilfe zu sein zur Seligkeit. Geschwister, mein Wunsch ist, daß wir alle möchten tun, was der Herr uns befohlen hat und unsere Seligkeit schaffen mit Furcht und Zittern. Es heißt: „Wirket weil es Tag ist,“ nämlich weil der Tag der Gnaden, des Lebens noch vorhanden ist, denn es wird die Nacht des Todes kommen, da niemand wirken kann. Da wird keine Zeit noch Gelegenheit sein zur Befeh-rung, oder die versäumten Pflichten zu erfüllen, denn wie der Mensch in seinem Leben gewandelt hat, so wird auch das Urteil lauten. Weil wir denn nun nicht wissen, wie bald uns die Nacht des Todes überfallen kann und zu welcher Stunde der Herr Jesus kommen wird, uns abzuholen, so wollen wir in unserm Beruf und Glauben treu sein und uns bereit halten. Der Heiland sagt: „Selig sind aber diejenigen Knechte, die der Herr, wenn er kommt, wachend findet.“ O, was für eine große Seligkeit und Herrlichkeit werden diejenigen empfangen, welche mit dem Volke Gottes hier in diesem Tränental gearbeitet und lieber Ungemach gelitten, als die zeitliche Ergözung der Sünden genossen! Sie werden vor der Quelle der Freuden stehen und nichts anders als die ewige Freude genießen, welcher durch keine Wolke der Trübsal verdunkelt wird. Der Herr wolle diese gringe Ermahnung segnen, ist mein Wunsch und Gebet. B. B. Becker.

Reisebericht.

Den 13. Mai brachte mein Weib mich bis Newton, und den nächsten Morgen bestieg ich den Zug nach Fairview, Oklahoma. Es wurde verlangt, Mithilfe zu leisten in der Gemeindegarbeit. Die Prediger L. A. Unruh und J. Dirks und J. M. Köhn waren dort schon tätig in der Evangelisationsarbeit, zusammen mit den Dienern, die dort zu Hause sind. Es wurde jeden Abend Versammlungen gehalten, welche mit Interesse besucht wurden. Den 23. Mai komm-

ten wir mit Go unterhalten. Schmidt mit Br try. Die Brüder noch bei Fairview der Buße stand geholfen werden. jeden Abend Be inzwischen wur-tan. Den 27ten mahl unterhalt Den 28ten nach Chickasha, Gebrüder Schr Heim. Wir h machten Haus und Geschwister uns Donnerst zu. Ich mach Schmidts und Köhn und sein ist. Der alte was besser. Denken.

Den 2. Jun ste nach Fairview bei Fairview machten wir Kinder der ve wohnen. Sat sammlung, di

Den 4. Jun dale und reist ster J. L. M den Zug und Kinder P. A fuhr nach Ne nen Bruder nach einer M Wir hoffen, und heim kon ich bei Freun ich heim. E zur Freude Prüfung hat eine Tochter man) wurde

Mithilfe zu sein zur Se-
 r, mein Wunsch ist, daß
 un, was der Herr uns
 unsere Seligkeit schaffen
 tern. Es heißt: „Wir-“
 nämlich weil der Tag
 bens noch vorhanden ist,
 acht des Todes kommen,
 kann. Daß wird kei-
 genheit sein zur Befeh-
 äumten Pflichten zu er-
 Mensch in seinem Le-
 so wird auch das Urteil
 denn nun nicht wissen,
 Nacht des Todes über-
 zu welcher Stunde der
 n wird, uns abzuholen,
 unserm Beruf und Glau-
 uns bereit halten. Der
 ig sind aber diejenigen
 rr, wenn er kommt, wa-
 was für eine große Se-
 heit werden diejenigen
 mit dem Volke Gottes
 äental gearbeitet und
 elitten, als die zeitliche
 den genossen! Sie wer-
 der Freuden stehen und
 die ewige Freude geme-
 keine Wolke der Trüb-
 . Der Herr wolle die-
 lung segnen, ist mein
 B. B. B e c k e r.

Reisebericht.

achte mein Weib mich
 en nächsten Morgen be-
 ch Fairbiew, Oklahoma.
 , Mithilfe zu leisten in
 . Die Prediger T. A.
 ks und J. A. Köhn wa-
 in der Evangelisations-
 mit den Dienern, die
 Es wurde jeden Abend
 halten, welche mit In-
 en. Den 23. Mai komm-

ten wir mit Gottes Hilfe das Abendmahl
 unterhalten. Den 24. fuhr Br. G. D.
 Schmidt mit Br. Dircks und mir nach Gol-
 try. Die Brüder Unruh und Köhn blie-
 ben noch bei Fairbiew, weil dort Seelen in
 der Buße standen und wollten gerne ge-
 holfen werden. Bei Goltry wurden auch
 jeden Abend Versammlungen gehalten und
 inzwischen wurde auch Gemeindegarbeit ge-
 tan. Den 27ten wurde auch da das Abend-
 mahl unterhalten.

Den 28ten bestiegen wir den Zug, um
 nach Chickasha, Oklahoma, zu fahren. Die
 Gebrüder Schmidts holten uns zu ihrem
 Heim. Wir hielten Versammlungen und
 machten Hausbesuche unter den Freunden
 und Geschwistern. Bruder Dircks verließ
 uns Donnerstag und fuhr seiner Heimat
 zu. Ich machte noch Besuche bei S. B.
 Schmidts und dem alten Bruder Adam
 Köhn und seinen Kindern, wo er in Pflege
 ist. Der alte Bruder war zu der Zeit et-
 was besser. Laßt uns seiner im Gebet ge-
 denken.

Den 2. Juni nahm ich Abschied und rei-
 ste nach Fabella; hatten den Abend noch
 bei Fairbiew Versammlung. Den 3. Juni
 machten wir besuche bei Longdale, wo die
 Kinder der verstorbenen Geschwister Heers
 wohnen. Satten abends in Longdale Ver-
 sammlung, die gut besucht wurde.

Den 4. Juni bestieg ich den Zug in Long-
 dale und reiste meiner Heimat zu. Schwe-
 ster J. T. Nachtigale bestieg in Fairbiew
 den Zug und fuhr mit bis Halstead, ihre
 Kinder P. A. Johnsons zu besuchen. Ich
 fuhr nach Newton, und besuchte noch mei-
 nen Bruder Sonas, der dort im Hospital
 nach einer zweiten Operation krank liegt.
 Wir hoffen, daß er bald gesund sein wird
 und heim kommen kann. Zur Nacht blieb
 ich bei Freund Jiff, und des Morgens eilte
 ich heim. Es war schon Andachtszeit, und
 zur Freude fand ich, daß die Gemeinde
 Prüfung hatte. Sonas Nachlass (Sie ist
 eine Tochter meines Bruders John Gold-
 man) wurden durch die Taufe in die Ge-

meinde aufgenommen. Für die Liebe und
 Mithilfe, die mir von Seiten der Freunde
 und Geschwister bewiesen wurde, fühle ich
 herzlich dankbar. Grüßend,

D. B. S o l d e m a n.

Reisebericht.

Montag, den 30. Mai bestieg ich den
 Zug in Ithaca, um nach Ohio zu fahren.
 Abends hatten wir da mit den Geschwistern
 eine Versammlung. Dienstag, den 31.
 Mai reiste ich in Gemeinschaft mit Br. C.
 G. Gearig nach Harrisonburg, Virginia.
 Auf dem Wege hielten wir noch an bei Br.
 C. M. Meyers, blieben da über Nacht.
 Den 1. Juni ging Br. Meyers mit uns zu-
 sammen zu dem Bruder Jakob Blosser. Hier
 wurde zuerst bestimmt, wie die Versamm-
 lungen zu halten. Die erste Versammlung
 war Donnerstag abend, den 2. Juni, in
 dem Hause der Geschwister Ernest Blosser.
 Sonnabend war Prüfung in ihrem Hause.
 Da wir mit Petrus erfahren mußten, daß
 sie gleicher Weise wie auch wir den Heili-
 gen Geist empfangen hatten, wurde das
 Tauffest zu Sonntag bestimmt. Sonntag
 abend wurde das Mahl unterhalten. Der
 Geist Gottes arbeitet noch an mehr Seelen
 und sie verlangen, daß bald wieder ein Pre-
 digter kommen soll, und noch mehr Licht
 bringen. Nachdem sie die Gelegenheit hat-
 ten, mit unserm Glauben bekannt zu wer-
 den, fanden sie denselben anders, als wie
 sie gehört hatten. Möge Gott die wenigen
 Gläubigen dort segnen, daß sie Frucht brin-
 gen. Montag, den 6. Juni, verließen wir
 Harrisonburg und fuhren nach Medama
 County, Ohio, und Bruder Gearig fuhr
 nach Washingtonville, Ohio, den Freund
 Adam Wenger zu besuchen. Ich kam Diens-
 tag nach Wadsworth, Ohio, wo Schwester
 Maria Leatherman mich in der Stadt traf
 und in ihr Heim nahm. Abends hatten
 wir in ihrem Hause Versammlung. Mitt-
 woch bestieg ich in Godi, Ohio, den Zug,
 meiner Heimat zu zu reisen, kam des abends

spät heim. Möge Gott unsere Arbeit segnen.

G. J. Minninger
und C. G. Gearig.

Unsere Arbeit.

Im Glauben und Vertrauen zu Gott sollten wir unsere Arbeit anfangen. Wie viel könnten wir tun, wenn wir der sanften Stimme des Geistes immer folgen würden. Sind wir willig, wenn der Geist uns mahnet, an die Arbeit zu gehen ohne lange zu warten? Oder ist es zu oft der Fall, wenn uns Gott an unsere Pflicht erinnert, daß wir zu viel mit uns selbst zu Räte gehen? Wir schieben es auf von Zeit zu Zeit und denken, wenn alles nach Wunsch gehen würde, dann würden wir willig sein, zu arbeiten; aber dies können wir Menschen nicht sehen, und es ist auch nicht Gottes Wille, uns solches im Voraus sehen zu lassen. Wenn uns Gott sagt, daß wir für ihn arbeiten sollen, so glaub ich, ist es unsere Pflicht, seiner sanften Stimme zu folgen. Wir können nicht sehen, wie alles gehen wird von A bis Z. Unser himmlischer Vater, der uns befohlen hat, zu arbeiten, gibt auch Kraft dazu, wenn wir seinem Rufe folgen.

Wenn dies nicht seine Absicht wäre, dann würde er uns nicht nötigen, für ihn zu wirken. Gott weiß, daß wir ohne Kraft sind, unr ist mehr als willig, uns zu stärken. Und wir selbst wissen, daß wir zu gering und zu schwach sind, geistliche Arbeit zu tun, darum hat er uns verheißen, in den Schwächen mächtig zu sein. Ich fühle oft, daß ich mehr willig sein sollte, für den Herrn zu arbeiten. Ich flehe so oft um Kraft und Verstand, die Arbeit mit Freunden zu tun. Sind wir aber nicht willig, dann befriedigen wir uns mit unserer Schwachheit und die Arbeit bleibt. Sind wir willig, durch Proben und Anfechtungen zu gehen, und unsere eigene Gemächlichkeit aufzugeben, so werden wir mehr für unsern Heiland tun können. Gott gibt

seine Kraft nicht eher, bis wir sie nötig haben. Ist die Arbeit schwer, dann sind die Kräfte stärker, ist die Arbeit leichter, dann ist auch die Kraft weniger. Im Natürlichen habe ich das schon oft erfahren.

Dina Köhn.

Winton, Calif.

Taufest.

Sonntag vormittag, den 5. Juni wurden bei Harrisonburg, Virginia C. M. Meyers und Ernest Blosser und sein Weib Bertie durch die Taufe in die Gemeinde aufgenommen. Die Tauflehre wurde gehalten von G. J. Minninger und C. G. Gearig. Text, Matth. 28, 16—20.

Den 24. wurden bei Fairview, Oklahoma, folgende Personen durch die Taufe in die Gemeinde aufgenommen: Geschwister G. E. Nichols Tochter Ruby, Geschwister Andreas Nichols Sohn Harry, Geschwister Prediger G. D. Schmidts Tochter Lina, Jakob Jankens Kinder Benjamin und Carolina, Geschwister Jakob Böses Kinder Heinrich und Maria, Geschwister G. G. Köhns Kinder Alfred, Eva und Maria, Freund C. G. Köhns Tochter Susanna. Den 29. Mai wurde Geschwister L. B. G. Schmidts Tochter auf den Glauben getauft und aufgenommen in die Gemeinde. Den 1. Juni wurde Ruben Nachtigall, Geschwister G. G. Köhns Sohn, durch die Taufe in die Gemeinde aufgenommen. Jesus Christus, der gute Hirte, ruft ja seine Schafe und Lämmer, so möchten auch diese jungen Lämmer auf der grünen Weide geführt werden, daß die alten Väter und Mütter ihnen ein gutes Vorbild sind und bleiben.

Bei Copeland, Kansas, wurden den 27. Mai Lincoln Unruh und sein Weib von Prediger J. N. Post durch die Taufe in die Gemeinde aufgenommen. Gott ist und bezeugt es auch in seiner Kraft, daß er allein mächtig ist. Auch im Suchen und Seligmachen dessen, das verloren ist. Er möge auch diese zu solcher Gnade würdigen.

Bei Luf
Taufest.
ältester So
tes Gnade
langen vor
Glauben n
den erflcht
auf seinem
sein Ende.

Den 5.
Gemeinde
len geauft

Im Be
Oklahoma
Joseph G
Schwester
B. G. S
S. W. R
len Stück
Abschied,
Tampa, S

Bei G
29. Mai,
und Schön
David Un
kob Dirks
Herr segn

Den 5.
Enß, Im
Ihre Tod
P. Löms
Löms, G
Prediger
Von Fre
noch Gii
und dem
gebe ihm

Unsere
ren den
Marion

er, bis wir sie nötig ha-
 eit schwer, dann sind die
 die Arbeit leichter, dann
 weniger. Im Natürli-
 schon oft erfahren.

D i n a R ö h n .

Taufest.

ttag, den 5. Juni wur-
 burg, Virginia C. M.
 t Blosser und sein Weib
 Taufe in die Gemeinde
 die Tauflehre wurde ge-
 Minniger und C. G.
 atth. 28, 16—20.

n bei Fairview, Oklaho-
 onen durch die Taufe in
 genommen: Geschwister
 chter Ruby, Geschwister
 Sohn Harry, Geschwister
 Schmidts Tochter Tina,
 nder Benjamin und Ca-
 r Jakob Böses Kinder
 ria, Geschwister S. G.
 fred, Eva und Maria,
 s Tochter Susanna. Den
 Geschwister L. B. S.
 auf den Glauben getauft
 in die Gemeinde. Den
 ben Nachtigall, Geschwi-
 Sohn, durch die Taufe
 aufgenommen. Jesus
 rte, ruft ja seine Scha-
 möchten auch diese jun-
 er grünen Weide geführt
 lten Väter und Mütter
 orbild sind und bleiben.
 Kansas, wurden den 27.
 uh und sein Weib von
 ost durch die Taufe in
 enommen. Gott ist und
 seiner Kraft, daß er al-
 luch im Suchen und Se-
 as verlarren ist. Er mö-
 lcher Gnade würdigen.

Bei Lubbock, Texas, war den 30. Mai
 Tauffest. Geschwister Johann W. Isaaks
 ältester Sohn, Peter, hatte sich durch Got-
 tes Gnade bekehrt und wurde auf sein Ver-
 langen von Prediger A. G. Enß auf den
 Glauben mit Wasser getauft. Gott wolle
 den erstehnten Segen auf dem Bruder und
 auf seinem Versprechen ruhen lassen bis an
 sein Ende.

Den 5. Juni wurden in der Meridian
 Gemeinde nahe Hesston, Kansas zwei See-
 len getauft: Jonas Raßlaff und sein Weib.

Ehebündnis.

Im Versammlungshaus nahe Fairview,
 Oklahoma, wurden den 2. Juni Bruder
 Joseph Eck von Durham, Kansas, und
 Schwester Maria Schmidt, Geschwister L.
 B. S. Schmidts Tochter, durch Prediger
 S. W. Röhn ehelich verbunden. Wie vie-
 len Glückwünschen nahm das junge Paar
 Abschied, und zogen nach ihrem Heim bei
 Tampa, Kansas.

Bei Chickasha, Oklahoma, wurden den
 29. Mai, des Abends, Bruder Simon Janß
 und Schwester Carrie Unruh, Geschwister
 David Unruhs Tochter, durch Prediger Ja-
 kob Dirks in die Ehe eingesegnet. Der
 Herr segne sie auf ihrer Lebensbahn!

Den 5. Juni fand bei Geschwister D. G.
 Enß, Inman, Kansas, eine Hochzeit statt.
 Ihre Tochter Anna und Bruder Cornelius
 F. Löws, Sohn der Geschwister S. W.
 Löws, Greenland, Manitoba, wurden durch
 Prediger A. G. Enß ehelich verbunden.
 Von Freunden und Geschwistern wurden
 noch Glückwünsche und Sprüche aufgesagt,
 und dem neuen Ehepaar mit gegeben. Gott
 gebe ihnen Glück und Segen!

Todesbericht.

Unsere Tochter Mariechen wurde gebo-
 ren den 24. April, 1917, zu Hillsboro,
 Marion County, Kansas. Als sie etwas

über ein Jahr alt war, erkrankte sie an
 Krämpfen, und wir glaubten, daß es viel-
 leicht auch mit ihr zum Ende gehe. Der
 Herr hatte es aber so versehen, daß sie wie-
 der besser wurde und ließ das liebe Kind
 zu unserer Freude bei uns. Den 28. April,
 1921, bekam sie, wie auch alle unsere Kin-
 der, den blauen Husten. Der verschlimmerte
 sich bei ihr so, daß sich somehr der Appetit
 verlor und ihre Krankheit veränderte sich
 in Pneumonia (Lungenfieber). Den 20.
 Mai wurde sie sehr krank, und blieb auch
 so mit wenig Besserung. Bei ihrem bitter-
 ren Leiden, was uns so sehr jammerte, hat
 der Herr seine Gnade bewiesen, daß ihr
 junger Verstand somehr ganz klar blieb
 und sie sang in ihrer Unschuld ihre Lieb-
 lingslieder: „Du bist auf dem Weg zum
 Himmel,“ und „Kleine Tropfen Wasser.“
 Zwei Wochen haben wir durch Mithilfe sie
 Tag und Nacht aus Liebe bedient. Den 4.
 Juni, 9 Uhr morgens, wurde sie, wie zu
 sehen war, vom Todesengel angegriffen,
 und lag so 4 Stunden in den letzten Zügen.
 Um 1 Uhr nachmittags schlummerte sie so
 sanft im Tode ein. Sie ist alt geworden
 4 Jahre, 1 Monat und 11 Tage. Hinter-
 läßt uns trauernde Eltern, 3 Schwestern,
 Großeltern von beiden Seiten, einen Ur-
 großvater, Peter Löws, Smalwell, Alber-
 ta, und eine Urgroßmutter, S. Penner,
 Hillsboro, Kansas.

Das Begräbnis war den 6. Juni, nach-
 mittags, bei Inman, Kansas. Prediger A.
 G. Enß, Großvater des verstorbenen Kin-
 des, eröffnete die Leichenfeier mit Gebet.
 Prediger F. S. Wenger hielt eine Anspra-
 che in beiden Sprachen über die Worte des
 Textes 2. Könige 4: 25, 26. Die Leiche
 wurde auf dem neuen Friedhof beerdigt.
 Für den Besuch und die Liebensdienste,
 welche uns in den 38 Tagen der Krankheit
 unseres Kindes bewiesen wurden und für
 die Teilnahme auf dem Begräbnisse sind
 wir herzlich dankbar. Die trauernden El-
 tern,

J s a a k R. und E l i s a b e t h E n ß .

Botschafter der Wahrheit.

Gerau gegeben von der
 „Gemeinde Gottes in Hillsboro“
 (Mennoniten).

Erscheint halbmonatlich und kostet 10 Cts per Jahr.

Artikel und Berichte über Entschlüsse, Ehebündnisse, Todesfälle und dergleichen, sende man an den Editor.

Bestellungen, Zahlungen und Adressveränderungen sende man an den Editor.

Geld sende man per D. Money Order.

Neuigkeiten.

— F. S. Wenger füllte sein Zeit bei Greensburg, Kansas, den 29. Mai aus und diente der Gemeinde mit dem Wort Gottes.

— Schwester Nikolai Post macht Besuche auf verschiedenen Plätzen. Den 5. Juni war sie in der Umgegend bei Hillsboro.

— Geschwister A. G. Sieberts und drei ihrer Kinder machten zur Erholung eine Reise nach dem westlichen Kansas. Auf dem Wege hin hielten sie bei Zuman an. Sie machten Besuche bei Montezuma und Greensburg, Kansas.

— Den 5. Juni bediente Prediger D. S. Dück die Greensburg Gemeinde. Es war einen Sonntag früher, um nicht gerade in der Ernte gehen zu dürfen.

— Den 28. Mai fuhren die Geschwister, Prediger F. N. Post, F. P. Schmidt und P. S. Köhn per Auto nach Las Animas, Colorado, und besuchten die Geschwister dort. Auf dem Wege heim besuchten sie noch die Schwester Mat mit ihren Kindern.

— Den 29. Mai hielt Prediger D. S. Dück Versammlung im Salem Heim nahe Hillsboro.

— Schwester Witwe Jakob Löms, Rosentort, Manitoba, verweilt jetzt bei ihren Kindern Peter Fastz, Wales, Nord Dakota. Sie hatte Gelegenheit, mit Geschwister Peter L. Fastz, welche in Manitoba auf Besuch waren, mit zu fahren bis nach Nord Dakota.

— Prediger A. G. Enß und Tochter Maria waren zum 29. Mai bei Lubbock,

Texas. Den 31. Mai und 1. Juni waren sie bei Littlefield, Texas, und den zweiten wieder bei Lubbock. Den 3. verließen sie Texas und bestiegen in Lubbock den Zug, um heim zu fahren.

— German Kohl berichtet, daß er gedenkt, so es Gottes Wille ist, die Gemeinde bei Ithaca, Michigan, zu besuchen. Er wollte den 9. Juni sein Heim verlassen.

— Die Prediger D. B. Goldeman und J. Dirks besuchten die Plainview Gemeinde, nahe Chickasha, Oklahoma, vom 28. Mai bis zum 1. Juni und hielten Versammlungen.

— Den 3. Juni besuchten die Prediger S. D. Schmidt und D. B. Goldeman der Geschwister Jim Fikes und Heinrich Heers Kinder bei Longdals, Oklahoma. Es wurden auch Versammlungen gehalten.

— Die Brüder Dorcey Eicher und Frank Wipninger von Ithaca, Michigan, kamen in Halstead, Kansas, an. Sie gedenken in Kansas Besuche zu machen und in der Ernte zu arbeiten.

— Prediger L. A. Unruh und John A. Becker bedienten die Logan Gemeinde nahe Durham, Kansas, den 5. Juni mit der Predigt des Evangeliums.

— Der alte Vater Ruben Seatwole, Conway, Kansas, starb den 7. Juni, und wurde von der West Liberty Kirche aus den 10ten begraben. Er war über 74 Jahre alt. Viele werden sich seiner erinnern, denn er ist weit und breit bekannt geworden unter den Mennoniten.

Abendmahl.

Sonntag abend, den 5. Juni, konnten wir durch Gottes Gnade mit dem kleinen Häuflein bei Harrisonburg, Virginia, das Abendmahl unterhalten. Möge Gott uns alle segnen, so daß wir unsere Kleider unbesleckt halten können, würdig zu sein, im Himmel das Abendmahl zu unterhalten. Die Abendmahlspredigt wurde gehalten über die Worte des Textes Luk. 19, 21 und Ev. Joh. 13, 7 von S. S. Winninger.

Bots

Da es nun
den

Published twice
Abr G. En

Entered as sec

Jahrgang 25.

Wenn des
Uns als
Sier in di
D, so laßt

Wenn die
Dünkt die
Sondern
Banges B

Doch wenn
Wie man
Wirkt es
Jedem, de

Früchte d
Trost und
Ist der
Uns gesch

Edlen Tr
Wenn un
Ist es G
Die in T

Glaubet n

„Ihr Liebe
chen Geist, so
sie von Gott
Propheten a